

Bierbaum, Otto Julius: Die Tanzgilde (1887)

1 Oihoh du! Ahei! Die Geige fängt an!
2 Komm her, Mädels, komm, zum Tanze tritt an,
3 Zum Tanze mit mir, o du Meine!
4 Der Fiedelbogen springt,
5 Die Geige singt;
6 Hör, hör, wie das klingt!
7 Es ist wie Gelach und Geweine.

8 Wir gingen viel Wochen ein jeds für sich
9 Und dachten so lange
10 Und achten so bange,
11 Jetzt aber im Arm fest halt ich dich,
12 Und warm im Arm dir fühl ich mich,
13 Jetzt gehn wir nicht mehr alleine!

14 Und rundumadum
15 Mit Jodelgejuchz
16 Zu Baßgeschrumm
17 Und Geigengeschluchz!
18 Fest sie im Arm,
19 Dreht er sie warm,
20 Der Bursche sein Mädels im Tanze.

21 Sie stürmen im Braus
22 Mit Sprung und Schwung,
23 Es dröhnt das Haus,
24 Und der Bursche jung
25 Fängt an zu flehn,
26 Sie soll mit ihm gehn,
27 Das Mädels mit ihm – nach dem Tanze.

28 Sie aber, bedacht,
29 Sagt ihm Bescheid,

30 Und alles lacht
31 Und jöhlt und schreit;
32 Und Rausch und Wut,
33 Und es brennt das Blut,
34 Und es jauchzen die Geigen zum Tanze.

35 Das Hügelweibchen, im Winkel allein,
36 Das murmelt und lächelt leise
37 Und sieht mit gespenstischen Augen hinein
38 In die tummeltanztobenden Kreise.
39 Oh, was da all fliegt
40 Und kraucht und kriecht,
41 Was für Tierzeug im Tanz in der Stube sich wiegt!

42 Jedjedes von ihnen sein Seeltier hat,
43 Das folgt ihm im Rücken getreulich,
44 Von allerlei Farbe und jeder Gestalt,
45 Aber alle sind sie abscheulich.
46 Oh, könnten sie sie schaun!
47 Es würde sie graun;
48 Und würden nicht fürder des Teufels Korn baun.

49 Schopf-Ola vom Hügel, gestriegelt und glatt,
50 Der dort, mit der Taille, der schmalen,
51 Einen dürren Gockel zum Folgevieh hat
52 Mit Sporen und Schwanzfederprahlen;
53 Der Dös-Peter Waaf,
54 Der hat ein Schaf,
55 Aber der schlaue John Sanftland ein Fuchselein brav.

56 Der faule Knut Waldkamm, der »laß man«-Knut,
57 Der hat eine Sau zum Geleite,
58 Dem Andree Hochland, dem Mädchenvogt,
59 Springt jappend ein Bock zur Seite.
60 Und dem freundlichen Grein,

61 Der sich dreht so sein,
62 Folgt der graue Wolf auf dürrem Gebein.

63 Den Lüderjahn-John stupst ein hungriger Gaul,
64 Der nicht Wasser noch Heu kriegt zu schauen,
65 Ein Bär sperrt hinter Lars Kraftarm das Maul,
66 Jakob Schlüpfrig'n hörst du miauen;
67 Und, guck mal an:
68 Der grimme Christian,
69 Der hat ein Häslein zum Kumpan.

70 Klatsch-Guri eine Zicke hat,
71 Mit Bommeln an der Kehle,
72 Die dicke Malli ein Ferkel glatt,
73 Zank-Berit eine Töle.
74 Eine Elster dort
75 Hinter Mari Nord;
76 Rackel Langschenkel läuft vor 'ner Stute fort.

77 Die Maren, die Mette, die Lisabet,
78 Auch Stine und Stockbrücks Oline,
79 Die haben nur jede 'ne Leghenne fett,
80 Desgleichen Bergklumps Jorine.
81 Aber die Reiche von Koos,
82 Die mit Silber hinterm Schloß,
83 Die den Hof kriegt: die hat eine Gans riesengroß.

84 So geht es tummelrundum im Tanz,
85 Zweibeinig und auf Vieren;
86 Das schwingt den Arm, das wirft den Schwanz,
87 Es zittern Balken und Spieren.
88 Da trampelt es draus,
89 Und herein mit Gebraus
90 Volks mehr noch ... daß Gott! Berstvoll ist das Haus!

91 Kobold und Zwerg

92 Aus Hügel und Berg,
93 Geister Ertrunkener,
94 Meernachtversunkener,
95 Popanz und Borstentroll,
96 Waldweib und Hügelweib,
97 Dicker Leib, dünner Leib;
98 Alles hinein übern Haufen wie toll.

99 Rappelt die Flügel und plustert sich auf,
100 Schüttelt das Fell,
101 Und mit Geschnober, Geschnufel, Geschnauf,
102 Kletterspechtschnell,
103 Läuft es an Kisten und Kanten hinauf.

104 Stiebend wie Federflaum
105 Macht es sich mitten in Braus und Gelärm,
106 Mitten im Tanzgestampf, Staub und Geschwärm
107 Leiseleicht Raum.

108 Tanzt in den Ecken,
109 Keiner kanns sehn,
110 Zinken und Becken
111 Spielen Verstecken,
112 Zauberwunderschön.
113 Klirr und kling,
114 Tingelingeling!

115 Leise, ganz leise,
116 Geisterliche Weise,
117 Keiner kanns hören,
118 Keiner kanns sehn:

119 Wassertropfengluck, Quellgeriesel tief,
120 Windgewein von West, Wellenwurf von Nord.
121 Winkelflüstern leis, ungesprochen Wort,

122 Raschellaub vom Baum, das im Falle rief ...

123 Trippelt nun, trappelt nun,

124 Graumännerchen, Grauweiberchen,

125 Tippelt nun, tappelt nun,

126 Die Sonne die schläft fest.

127 Humpelt nun, hampelt nun,

128 Herr Grauschopf und Frau Grauschopfin,

129 Zumpelt nun, zampelt nun,

130 Hei, Weihnachtsfest!

131 Bummel,

132 Bammel,

133 Spinneräderrockentanz,

134 Rockentanzgeschrammel.

135 Dunkel nah und ferne.

136 Bammel,

137 Bummel,

138 Rücken-Rücken-Reihetanz,

139 Rückentanzgetummel.

140 Dunkel Mond und Sterne.

141 Und wild und wilder, hei, so recht!

142 Zur Ecke schwing!

143 Zur Decke spring!

144 Mannshoch, hopp! so! Hei, bück dich, Knecht!

145 Jetzt geht es ohne Maßen.

146 Noch nie sahst du ein Tanzen so,

147 So Lust und Lärm,

148 So Schwung und Geschwärm,

149 Es braust in die Nacht, in die Ferne, oh,

150 Es ist im Rausch ein Rasen.

151 Juchen,
152 Jachen,
153 Tummeltanz und Krachen,
154 Krachen im Bärenpelze.

155 Hier ist ein rechter Kerl, ahei!
156 Durch Felsen gekommen,
157 Durchs Feuer geschwommen;
158 Willst du mich haben? Da hast du mich! Ei!
159 Ich winke nur: Komm! Und ich kriege.
160 Her mit dem Mund! Ich küß ihn, hoh,
161 So einen wie mich,
162 Wünscht jede sich!
163 Und rittst du bis Rom, findest keinen so,
164 Der wie ich im Tanze sich wiege.
165 Zieber,
166 Zaber,
167 Flackertanzgewaber,
168 Schön ist die dunkle Weihnacht.

169 Das Hügelweibchen sitzt und starrt,
170 Schwer geht die Brust: in Flammen
171 Zur Hölle rast die tolle Fahrt,
172 Gespenster und Menschen zusammen.
173 Das Licht wird matt; oh, mehr und mehr
174 Umingelt sie das Dunkel;
175 Kobolde kommen ein ganzes Heer –
176 Hui, glüht Springtanzgefunkel:

177 Schatzeinziger mein,
178 Komm, willst du mich frein,
179 Spieltraudel mir sein
180 Im Dudeli-dudelidei?
181 Du, du nur allein,
182 Oh, warte du mein,

183 Und dein will ich sein
184 Im Dudelidei.

185 Um mich ists geschehn,
186 Dein'n Weg muß ich gehn,
187 Zu Diensten dir stehn
188 Im Häusela-Häusela-hei.
189 Mußt zu mir nun auch stehn,
190 Mit mir nun auch gehn,
191 Dein Spinnrädcl drehn
192 Im Häusela-hei.

193 Flachs sollst du spinnen,
194 Zwirn sollst du zwirnen,
195 Strümpf sollst du stricken,
196 Surelilei.

197 Ich will dich tragen,
198 Wiegen und wagen,
199 Hegen und pfl-
200 gelileia.

201 Lein wolln wir weben,
202 Den Webebaum heben,
203 Wachholder soll brennen,
204 Surelilei.

205 Die Wiege wird knacken,
206 Renntier wird schmecken,
207 Brot wolln wir bak-
208 kelibeia.

209 Schatzeinziger mein,
210 Ja, willst du mich frein,
211 Spieltraudel mir sein,

212 Im Dudeli-dudelidei!?

213 Du, du nur allein,

214 Ja, du warte mein,

215 Dein, dein will ich sein

216 Im Dudelidei!

217 Die Harfe singt;

218 Wie Weinen klingt

219 Ihr Lied, gelind

220 Wie Sommerwind.

221 Wiegt sich so weich,

222 Hebt sich so reich,

223 Fällt in Traum, wird still und stiller.

224 Nun, wieder erwacht,

225 Schwillt es mit Macht,

226 Brandet herauf

227 Wie Wogengetrauf:

228 Tief aus dem Traum,

229 Schaukelnder Schaum,

230 Ringt sich ein schluchzender Triller.

231 Ein blauer Kobold, reich und schön,

232 Im Strähnhaar goldene Spangen,

233 Tanzt her mit buhlendem Getön,

234 Das Hügelweibchen zu fangen:

235 Oh du Zauberschön,

236 Du sollst mit mir gehn,

237 Dein silbernes Spinnrad im Blauhügel drehn.

238 Bei Tage, da bin ich der braune Bär

239 Und trolle im Walde, dem weiten,

240 Bade tief im Waldsee mein Zottelfell schwer

241 Und muß durchs Wildwasser schreiten.

242 Spiel am Ufer hinan,

243 Bin der Herr vom Tann,
244 Soweit Dein Auge ihn sehen kann.

245 Doch, wenn die Zeit gen Mitternacht neigt
246 Und der Tag in den Hügel gegangen,
247 Oh, wie es dann glöckelt, oh, wie es dann geigt!
248 Dann bin ich in Tönen gefangen.
249 Und schleiche mich ein,
250 Zu dir mich hinein
251 Und schlafe in deinen warm Armen ein.

252 Meine Braut im Blauhügel sollst du sein,
253 Sollst Silber und Seide tragen,
254 Und eitel Glück soll um dich sein
255 In allen deinen Tagen.
256 Oh du Zauberschön,
257 Du sollst mit mir gehn,
258 Dein silbernes Spinnrad im Blauhügel drehn.

259 Aus streckt er die blasse, die blaue Hand,
260 Ihr ist, sie müsse vergeben.
261 Doch wie sie zum Kusse dem Mann sich gewandt,
262 Hat ein Rattenmaul spitz sie gesehen.
263 Ach Jesus! Oh Gott!
264 Oh Gott! Oh Not!
265 Sie fällt von der Bank und liegt wie tot.

(Textopus: Die Tanzgilde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24149>)